



i **Stichwort**
Gesundheit

Rund 300.000 Frauen pro Jahr sterben an Komplikationen vor, während oder nach der Geburt – die meisten von ihnen in Entwicklungsländern. Schätzungsweise 2,6 Millionen Neugeborene überleben die ersten vier Wochen ihres Lebens nicht. Millionen von Menschen leiden an vermeidbaren Krankheiten wie Tuberkulose, Malaria, Typhus oder Cholera. Etwa 1,8 Millionen Männer, Frauen und Kinder infizieren sich jährlich mit HIV. Und eine Million Menschen pro Jahr sterben an Aids – obwohl es seit Langem lebensrettende Medikamente gibt.

Die Gesundheitsfürsorge zählt zu den Schwerpunkten der Arbeit von Brot für die Welt:

- Wir unterstützen Gesundheitsprogramme, besonders in ländlichen Regionen.
- Wir helfen dabei, die Bevölkerung über Ursachen von Krankheiten und Möglichkeiten der Vorbeugung aufzuklären.
- Wir setzen uns dafür ein, dass HIV-Infizierte Zugang zu Medikamenten erhalten.

Denn wir sind der Meinung: Jeder Mensch hat das Recht auf den Schutz seiner Gesundheit.

Ihnen liegt Gesundheit am Herzen? **Sie möchten das Projekt „Kampf gegen die Genitalverstümmelung“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Gesundheit“ auf folgendes Konto:

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt im Bereich Gesundheit ein.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende? Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
Telefon 030 65211 4711
kontakt@brot-fuer-die-welt.de

Herausgeber Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Brot für die Welt **Redaktion** T. Lichtblau, U. Dilg, A. Dreyer (V.i.S.d.P.) **Text innen** Martina Hahn **Fotos** Bettina Flitner **Gestaltung** Factor Design AG, Hamburg **Satz** Bohm und Nonnen **Druck** oeding print **Papier** 100% Recycling-Papier **Art.Nr.** 119 215 680; Juli 2019



Kampf gegen die Genitalverstümmelung



Gesundheit Ägypten Die Beschneidung von Mädchen ist immer noch weit verbreitet. Eine Organisation kämpft entschlossen dagegen an. Mit Erfolg. **Ihre Spende hilft!**

Mitglied der **actalliance**



Sabah Saad (r.) hat ihre Tochter Ereny Nady (l.) nicht beschneiden lassen. Und auch ihre Enkelin wird davon verschont bleiben.



Kampf gegen die Genitalverstümmelung Trotz Verbots lassen immer noch viele Familien in Ägypten ihre Töchter beschneiden. Mit engagierter Aufklärungsarbeit kämpft die koptische Hilfsorganisation BLESS dagegen an. Mit Erfolg.

Sie hat nichts davon vergessen: Die fremde Frau, die vor ihr auf einem Hocker sitzt und ihr mit beiden Ellbogen die Schenkel auseinanderdrückt. Die Rasierklinge in der Hand der Fremden. Die Schmerzen, als die Klinge zuerst ihre Klitoris abschneidet, danach die Schamlippen. Das viele Blut ... Zehn Jahre war Sabah alt, als sie beschnitten wurde. Keiner hatte vorher mit ihr darüber gesprochen. Ägypten - das ist ein Land voller Tabus. Sie sei jetzt eine reine und eine anständige Frau, sagte ihre Mutter damals.

Unwissenheit fördert den grausamen Brauch

Heute ist Sabah Saad 48 Jahre alt. Der Tag ihrer Beschneidung sei der schlimmste Tag ihres Lebens gewesen, sagt sie. „Sie haben mir einen Teil meines Körpers und meiner Seele herausgeschnitten.“ Bis heute plagen sie Infektionen und Schmerzen. Dennoch holte auch sie eine Beschneiderin ins Haus, als ihre älteste Tochter Heba pubertierte. Warum? „Ich habe es nicht besser gewusst“, sagt die Mutter mit Tränen in den Augen.

Aufklärung trägt Früchte Dass die Tortur ihren beiden jüngeren Töchtern erspart blieb, liegt an BLESS, dem Hilfswerk der koptisch-orthodoxen Kirche in Ägypten. In einem Seminar der langjährigen Partnerorganisation von Brot für die Welt hörte Sabah Saad zum allerersten Mal, dass weder Bibel noch Koran vorschreiben, Mädchen zu verstümmeln. „Sie überzeugten mich“, sagt sie.

→ **Weitere Infos zu diesem Projekt finden Sie unter** www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aegypten-genitalverstuemmung-frauen



Aufklärung tut not Sabah Saad (oben) leidet noch heute unter den Folgen ihrer Beschneidung. Die Mitarbeiterinnen von BLESS (unten) wollen andere Frauen davor bewahren.



Zahlen und Fakten

Das Projekt im Überblick

Projektträger: **Coptic Orthodox Church, Bishopric of Public Ecumenical & Social Services (COC BLESS)**
Spendenbedarf: **50.000 Euro**

Kostenbeispiele:

Eintägiger Workshop, in dem Multiplikator*innen in den Themen weibliche Genitalverstümmelung und Gesundheit geschult werden:	100 Euro
Druck von 500 Aufklärungsbroschüren:	150 Euro
Medizinische Untersuchung und Behandlung einer beschnittenen Frau oder eines beschnittenen Mädchens:	200 Euro